

Sport-Audit *Schleswig-Holstein*

Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement im Sportverein

**Mehr wissen,
gezielt engagieren,
gut organisiert sein**



Das *Sport-Audit Schleswig-Holstein* ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landessportverbandes Schleswig-Holstein mit seinen Fachverbänden und dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Inhalt

	Seite
Überblick	3
Inhalte und Ziele des Sport-Audits	5
Sport-Audit - Umweltschutz in vier Stufen	7
Die EG-Verordnung 761/2001 – EMAS	12
Über die EMAS zum Sport-Audit und zurück zur EMAS	14
Zehn gute Gründe, warum jeder Verein am Sport-Audit teilnehmen sollte	17
Die Checklisten und Inhalte des Sport-Audits	21
Die Zertifikate	26
Anwendungs- und Geltungsbereich des Sport-Audits	28
Die Konformitätsstandards	29
Die Aufgaben des Vereins beim Sport-Audit	29
Das Check & Stepp-Audit-Prinzip außerhalb von Sportvereinen	30

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Überblick

Beim Sport-Audit Schleswig-Holstein engagieren sich Sportvereine im Rahmen der Ausübung ihres Hobbys für den Umweltschutz. Das Besondere daran: Sie benutzen internationale Managementsysteme in verschlankter Form und unter Einbindung von Qualität und Arbeitssicherheit, umgesetzt in einem Vier-Stufen-Konzept, das in der gleichen Systematik bis zur EMAS oder ISO 14001 fortgeführt werden kann.

Grundgedanke des Sport-Audits Schleswig-Holsteins ist es, rechtliche und freiwillige Verpflichtungen sowie positive Erfahrungen des Sports zum Umweltschutz „auf den Punkt zu bringen“.

Das Sport-Audit Schleswig-Holstein unterstützt bei folgenden Themen:

- ✍ Umweltrecht zu den Bereichen Abfall, Naturschutz, Gewässerschutz, Boden, Luft
- ✍ Natura 2000
- ✍ Praktischer Umweltschutz im Verein
- ✍ Ermittlung und Organisation von umweltrelevanten Vorgaben an die Wartung und Unterhaltung von Betankungsanlagen, Ölabscheider, Werkstätten, Lägern und Betriebsmitteln wie Rasenmäher oder vereinseigene Fahrzeuge
- ✍ Genehmigungsmanagement, d.h. Erfassung, Organisation und Anpassung von Nutzungsvorgaben, Auflagen an den Sportbetrieb und die Gebäudeunterhaltung
- ✍ Einsparung von Energie, Wasser und Abfall bei Sport, Gebäude- und Geländeunterhaltung
- ✍ Schutz der Mitglieder vor Unfällen und gesundheitlichen Gefährdungen durch den richtigen Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen wie Farben, Kleber, Treibstoff oder Druckgasen
- ✍ Organisation von Brandschutz, Flucht- und Rettungswegen und Erste Hilfe
- ✍ Qualitätsverbesserung von Jugendarbeit, vereinsinterner Kommunikation, Werbung neuer Mitglieder, Mitgliederzufriedenheit und Öffentlichkeitsarbeit
- ✍ Nachweis- und Aufsichtspflichten des Vorstandes zu Informations-, Delegations- und Haftungsfragen
- ✍ Einführung eines professionellen Umweltmanagements nach europäischem Standard unter Integration von Arbeitssicherheit und Qualität

Thematisch und nach Wichtigkeit abgestuft, sind die Anforderungen in verschiedenen Checklisten und unterstützenden Arbeitsblättern zusammengefasst.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Seit vielen Jahren ist der Umwelt- und Naturschutz im Sport ein zentrales Thema: Viele Sportarten nutzen unmittelbar den Raum „Natur“ für die Ausübung ihrer Sportart und genießen gerade die Verbindung von sportlicher Betätigung mit Schönheit und Ästhetik der Natur als besondere Attraktivität. Eine Attraktivität, die sich jeder verantwortungsvolle Sportler auch zukünftig erhalten möchte.

Grundlage für Erhaltungs- und Schutzziele für Natur und Umwelt sowie Empfehlungen und Vorgaben zum Schutz an die Nutzung bilden oft rechtliche und freiwillige Verpflichtungen.

Besonderen rechtlichen Schutz genießen beispielsweise

- ✍ Schilfgürtel, Uferstrandzonen und Flachwasserbereiche
- ✍ Brut- und Setzbereiche für Tiere
- ✍ Geschützte, seltene Tier- und Pflanzenarten, ausgewiesene Biotopflächen oder Schutzgebiete
- ✍ Natura 2000-Gebiete oder
- ✍ Knicks oder Wälle als schleswig-holsteinische Besonderheit

Hier gilt es einerseits, die Vorgaben zu kennen, andererseits mit den Vorgaben in der Praxis umzugehen, ihre Einhaltung im Verein zu organisieren und gegebenenfalls zusätzlich durch freiwillige Selbstbeschränkungen zu unterstützen.

Hierzu einige Beispiele:

Es bietet sich beim Kanuwandern auf besonders sensiblen Gewässerabschnitten an, diese Bereiche bei Touren mit größeren Personengruppen grundsätzlich auszuklammern.

Abfälle mit einer erhöhten Umweltrelevanz wie Bilgenwasser bei Segelsport, Öl- oder Farbreste von Instandhaltungs- oder Schleifarbeiten gilt es so zu sammeln und zu entsorgen, dass keine unnötigen Umweltauswirkungen entstehen. Mitglieder und Gäste müssen hierzu eindeutige und ausreichende Informationen erhalten.



Umweltgefährlich eingestufte Treibstoffe wie Benzin oder Diesel

Bei Betankungsvorgängen darf ebenfalls nichts tropfen oder in den Boden gelangen, damit kein Erdreich verunreinigt wird. Bei Nichtbeachtung muss verunreinigtes Erdreich kostenaufwendig ausgetauscht werden.

erfordern besondere Sorgfalt beim Betanken, Um- oder Einfüllen – gleich ob bei einem Motorboot, Modellflugzeug oder „nur“ für einen Rasenmäher.

Lärm entsteht fast immer, wenn motorbetriebene Sportgeräte im Einsatz sind, aber auch durch An- und Abfahrten oder jubelnde Fans am Spielfeldrand.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Schleswig-Holstein hat im Zusammenspiel von rechtlichen und freiwilligen Vorgaben an den Naturschutz eine Vorreiterrolle übernommen.

In mehrjähriger Zusammenarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, des Landessportverbandes Schleswig-Holstein und der schleswig-holsteinischen Spartenverbände setzen die freiwilligen Vereinbarungen zu Natura 2000 überregional Maßstäbe.

Seit etwa fünf Jahren engagiert sich der Sport in Schleswig-Holstein zudem für und im Sport-Audit. Doch was ist das Sport-Audit eigentlich?

Inhalt und Ziele des Sport-Audits

Das Sport-Audit ist eine Möglichkeit für Sportvereine, den Natur- und Umweltschutz im Vereinsbetrieb kontinuierlich zu verbessern.

Am Anfang steht das Wissen.

Große Augen und erstaunte Blicke – so beginnt nicht selten ein Workshop zum Sport-Audit, wenn rechtliche Anforderungen zur Sprache kommen.



Dass Getränkeflaschen und Marmeladengläser nicht zur Aufbewahrung von Reinigungsmitteln oder Farben verwendet werden dürfen, ist zwar rechtlich

Gefahrstoffe dürfen nicht in Behältnissen wie Marmeladengläsern oder Trinkflaschen aufbewahrt werden. Durch Verwechslungsgefahr mit Lebensmitteln sind insbesondere Kinder und Jugendliche gefährdet.

festgelegt, wird aber in der Praxis vielfach nicht beachtet. Das Verbot wird jedoch schnell nachvollziehbar, wenn man sich realisiert, wie groß für Kinder und Jugendliche die Gefahr einer Verwechslung bei einer unbeaufsichtigten Flasche in Kombination mit Durst oder Neugier ist.

Dass auch entleerte, offene oder sogar geschlossene Abfallbehälter ein Umweltrisiko haben können, wird offensichtlich, wenn sich die Behälter vom Regen füllen und überlaufen oder ein Ölfilm auf dem wasserbedeckten Deckel schwimmt und langsam in den Boden abläuft ...

Feuerlöscher sind nur einsatzfähig, wenn sie ein gültiges Prüfzeichen haben. Sonst kommt wohl möglich nur heiße Luft ...

Und auch Erste-Hilfe-Kästen nutzen nicht, wenn sie verschlossen im Vereinsheim liegen und keiner einen Schlüssel dazu hat.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Für das Sport-Audit wurden deshalb alle wichtigen relevanten bundes- und landesspezifischen rechtlichen Regelungen aus dem Umwelt- und Naturschutz zusammengetragen und für Nichtjuristen übersetzt.

Nach dem Wissen kommt das Handeln und Organisieren

Wer kümmert sich um Gäste, die den Verein besuchen und weist diese in die Örtlichkeiten ein?

Wer bringt das Altöl zur Schadstoffsammelstelle?

Wer kümmert sich um die Prüfung der Feuerlöscher?

Wen kann man in Sachen Natur- oder Umweltschutz fragen?

Das Sport-Audit Schleswig-Holstein hilft dabei, heraus zu finden, welche Aufgaben anfallen und wie diese am besten organisiert werden.

Ein dritter Aspekt ist Kontinuität

Mit dem Motto „Einmal informieren und gut“ steht der Umweltschutz im Verein auf wackeligen Füßen:

Gäste kommen jedes Jahr neu.

Mitglieder wechseln.

Vorschriften ändern sich.

Erfahrungen kommen hinzu und verändern die Einschätzung.

Das Sport-Audit ist ein fortlaufender Prozess, bei dem nicht nur eine einmalige Bestandsaufnahme durchgeführt wird.

Die Aktualisierung der Anforderungen, Lösungs- und Umsetzungsideen werden jährlich in Zusammenarbeit mit dem Landessportverband Schleswig-Holstein umgesetzt und auch jährlich wiederkehrend durch den Sportverein abgearbeitet.

Der Verein erkennt sofort: Das ist besser, das ist gleich, das hat sich verschlechtert, Begleitet wird das Ganze durch Workshops.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Letzter Aspekt ist die kontinuierliche Verbesserung

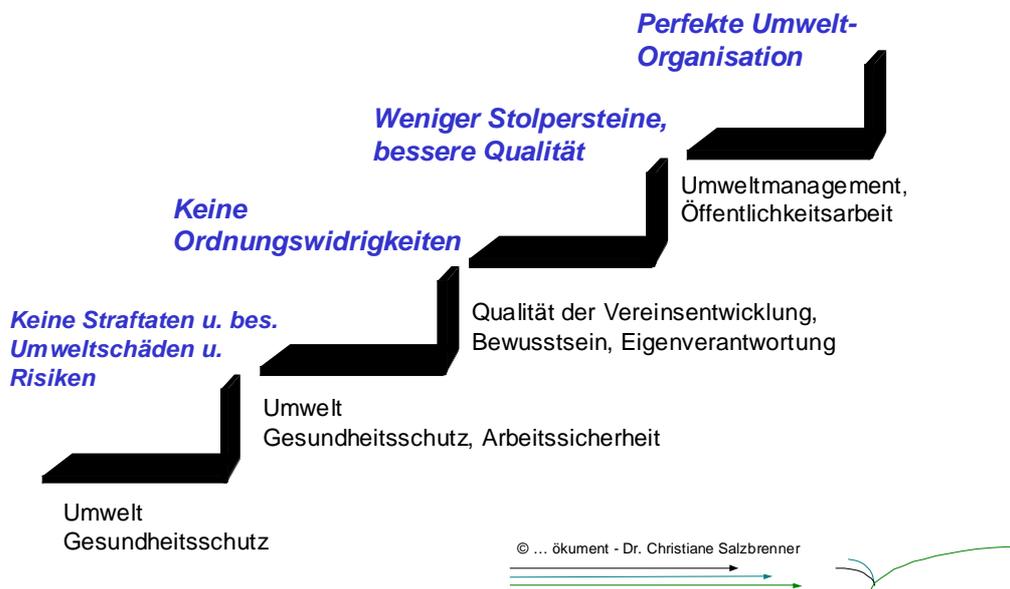
Alles, was für einen Verein wichtig ist, wird – wenn machbar und messbar, nach und nach verbessert. Ziele aus den aktuellen Umwelterklärungen der Pilotvereine richten sich beispielsweise auf Ressourceneinsparungen in Verbindung mit dem Vereinsgebäude, auf Geländeneugestaltung oder ...

Für die Glaubwürdigkeit und Sicherheit des eigenen Handelns kann der Verein sich extern überprüfen lassen – und dies in vier Anforderungsstufen.

Sport-Audit - Umweltschutz in vier Stufen.

Entstanden ist das Sport-Audit in Schleswig-Holstein mit dem Ziel, Vereinen einen einfachen Einstieg zu ermöglichen und den Umwelt- u. Gesundheitsschutz sowie die Qualität im Verein und die Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich zu verbessern.

Die Vier-Stufen des Sport-Audits



Das Sport-Audit setzt mit seinem Stufenprinzip auf das Prinzip von „Check & Stepp“.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

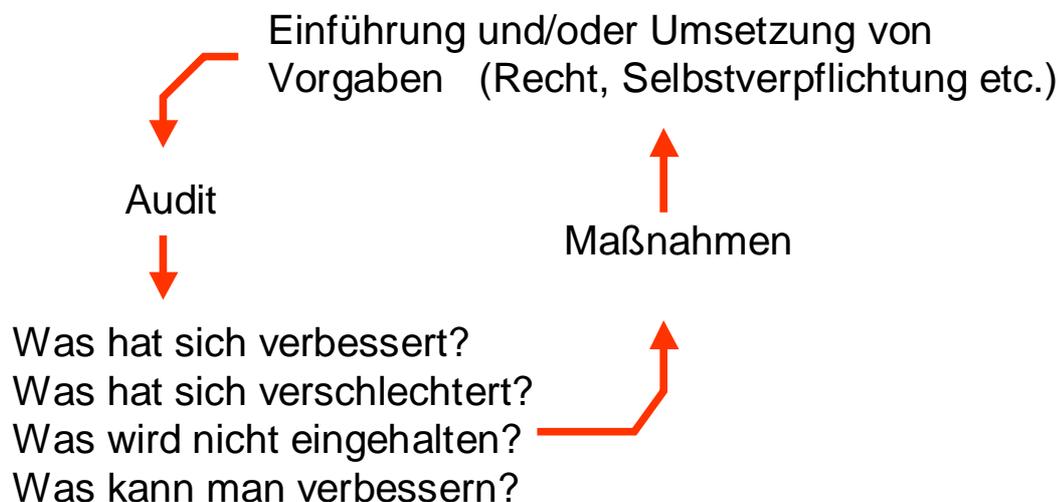
Check steht für das Bearbeiten der Checklisten für die Ermittlung und der zutreffenden Anforderungen und einen Abgleich mit dem tatsächlichen Stand des Umweltschutzengagements im Verein.

Stepp steht für den Sprung von der Einstiegsstufe Eins über die Stufen Zwei, Drei und Vier bis zum Erreichen des international gültigen ISO 14001 sowie EMAS. Die ISO 14001 und die EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) gemäß EG-Verordnung 761/2001 stehen für vergleichbare und umfassende Umweltmanagementsysteme, in denen rechtliche und sonstige Anforderungen ermittelt und eingehalten werden, Leitbilder und Ziele den Umweltschutz zu ausgewählten Schwerpunkten entwickeln und die Umwelleistung und die Organisation regelmäßig intern und extern überprüft werden.

Der Begriff des **Audits** steht für die regelmäßige Überprüfung. Ursprünglich leitet sich das Wort „Audit“ vom lateinische "audire – hören, audit – er, sie, es hört" ab. Im modernen Sprachgebrauch steht der Begriff des Audits heute als Synonym für bewertende Prüfung. Ein Audit kann intern (Selbstauditierung, Internes Audit) oder extern (Zertifizierung) durchgeführt werden. Aus einem Audit werden Ziele und Maßnahmen abgeleitet, die wiederum im nächsten Audit geprüft werden usw.

Audits, d.h. Überprüfungen, sind fester Bestandteil von Managementsystemen.

Wie funktioniert der Auditkreislauf ?

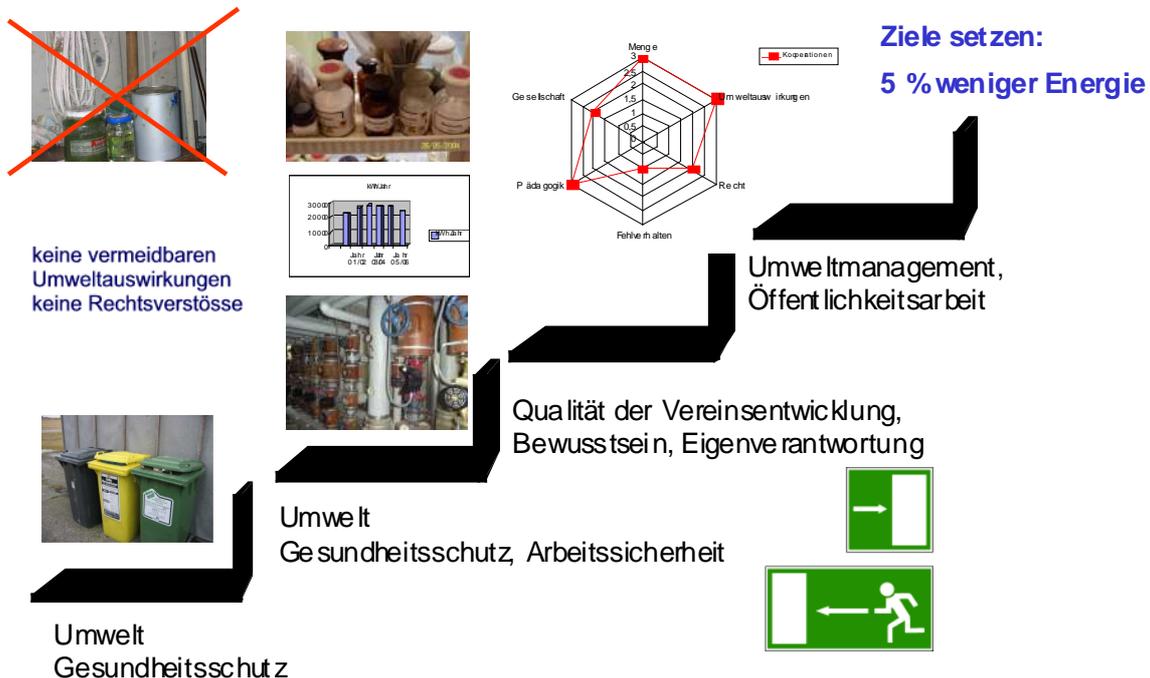


Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Schritt für Schritt wird die Leistung gesteigert - immer gemessen an den eigenen Möglichkeiten mit Prioritäten, Verantwortlichkeiten und Zielterminen.

Das Sport-Audit setzt auf ein Stufenmodell, das man zusammenfassend auch „EMAS in vier bzw. fünf Stufen“ nennen könnte.

Beispiele für die Checkstufen



Die umweltrechtlichen und sonstigen verbindlichen Umwelanforderungen sind **in den ersten drei Checkstufen** zusammengefasst, ergänzt um Arbeitssicherheitsaspekte und Gesundheitsschutz. Stufe Drei legt zudem einen Schwerpunkt im Qualitätsmanagement mit dem Ziel, Kommunikation, Mitgliederorientierung und Gästemanagement zu verbessern.

Checkstufe Vier optimiert die Organisation und Öffentlichkeitsarbeit. Zur Verbesserung der Umwelleistung werden verbindlich Leitbild und Ziele formuliert. Stufe Vier fixiert die Verpflichtungen der Spartenverbände wie die Aktualisierung der Checklisten oder die Veranstaltung von Zertifizierungs- und Überwachungs-Workshops.

Mit der Stufe Vier nähert sich ein Verein der **EMAS** an, je nach Erfüllungsgrad der Anforderungen bis zu 90 Prozent.

Wird die EMAS in vollem Umfang angestrebt, ändern sich aus dem Anforderungskatalog der Stufe Vier die letzten – etwa zehn – Anforderungen. Diese Anpassung ist notwendig, weil die EMAS strikte

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

formale Anforderungen an die Begutachtung und an die Erstellung und Veröffentlichung einer Umwelterklärung stellt. Doppelarbeit entsteht beim Schritt vom Sport-Audit zur EMAS nicht.

Alle Checklisten der Stufen **Eins bis Vier** werden als „**Basischecks**“ bezeichnet, was ihre Bedeutung als Grundlage für die Einführung eines Integrierten Managementsystem sprachlich heraus stellt. Grundsätzlich besteht die Option, die Basischecklisten durch Ergänzungschecklisten zu besonderen Anwendungsbereichen zu erweitern.

Die 1. Checkstufe: Einfach anfangen, schnell Erfolg haben



Signalwirkung nach Innen und Außen:

Rechtssicherheit verbessern:

- Praxisnahe Beispiele schaffen Wissen und helfen dabei, sich einfach zu organisieren.

Vorurteile abbauen:

- Es macht doch nicht so viel Arbeit.

Erfolg und Lob als Motivation:

- wir haben bisher schon Vieles richtig gemacht.

Nutzen erkennen:

- Manches haben wir einfach vorher nicht gewusst, aber jetzt!

Aufbauend auf Checkstufe Eins steigen die Anforderungen in den nachfolgenden Checkstufen und setzen dabei verstärkt auf die Motivation durch Erfolg und die zunehmende Akzeptanz.

Ergänzt werden die Checklisten durch **Arbeitsblätter**.

Mit dem Check & Stepp-Prinzip muss kein Verein lange auf den sichtbaren Erfolg warten. Denn jede der aufeinander aufbauende Stufen ist nach einem eigenen Standard zertifizierungsfähig – mit deutlich geringeren Kosten als die „volle EMAS“.

Mit der Idee, ein einfaches, vereinsnahes und verschlanktes Umweltmanagement einzuführen stand und steht Schleswig-Holstein nicht allein. Davon zeugen diverse Auszeichnungen und Logos im Sport. Was also macht das Sport-Audit Schleswig-Holstein so besonders?

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Das Sport-Audit hat die EMAS und ihre Anforderungen nie aus den Augen verloren und von Beginn an ein Management angestrebt, das im ersten Schritt zwar verschlankt, sich dann aber wieder bis zu den Standards der EU-Verordnung aufbauen lässt.

Dies ist für die Glaubwürdigkeit und Anerkennung wichtig!

Wer am Sport-Audit teilnimmt, kann auf ein EU-weit geltendes Umweltaudit verweisen. Er muss nicht irgendein neues Siegel oder eine Auszeichnung erklären, sondern kann einfach sagen: Wir erfüllen die EMAS in folgenden Anforderungen

Der Einstieg ist - anders als bei den heutigen konventionellen Managementsystemen - stufenweise möglich.

Da nur wenige Vereine hinsichtlich rechtlicher Anforderungen und Organisation bei Null anfangen, ist ein schneller Erfolg möglich, der anspricht und zu mehr motiviert. Vereine, die erfolgreich mindestens eine Stufe des Sport-Audits absolviert haben, erhalten ein Konformitätszertifikat, das in der vierten Stufe in die EMAS-Validierung überführt werden kann.

Für die Anwender besonders wichtig: Alle Checklisten sind EMAS-konform.

Sport-Audit und EMAS unterscheiden sich nur in der vierten Stufe hinsichtlich Art und Umfang der externen Begutachtung und Öffentlichkeitsdarstellung.

Wer die Stufen des Sport-Audits nacheinander erklimmt, hat eine optimale Vorarbeit für den Einstieg in die internationale Norm geleistet. Alle ausgefüllten Unterlagen können übernommen werden.

Fazit:

Mit dem Sport-Audit wurden die Anforderungen des Öko-Audits (EMAS, EG-Verordnung 761/2001) in ein völlig neuartiges, mehrstufiges Checklisten-Konzept überführt.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Die EG-Verordnung 761/2001 - EMAS

Was ist die EMAS ?

EMAS steht für das **europäische**

**„Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement
und die Umweltbetriebsprüfung“***

auf englisch:

„Eco Management und Audit-Scheme“, kurz **EMAS**

In Bezug auf die allgemeinen Anforderungen an ein
Umweltmanagementsystem ist die EMAS
deckungsgleich mit der **weltweit** gültigen **ISO 14001**.

*EG-Verordnung Nr. 761/2001

Zuletzt geändert durch Verordnung EG 192/2006

Was ist die EMAS und in welchem Verhältnis steht sie zum Sport-Audit ?

Ziel der EG-Verordnung 761/2001 ist der Aufbau eines Umweltmanagementsystems zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes, genauer: der Umweltschutzleistung. Die Verbesserung der Umweltleistung wird regelmäßig überprüft.

Die Überprüfung der Verbesserung findet über einen Kreislaufprozess statt:

1. Ermitteln, welche Anforderungen an den Verein gestellt werden und welche Umweltthemen von Bedeutung sind
2. Festlegungen, wie diese Anforderungen umgesetzt werden bzw. was verbessert werden soll.
3. Umsetzung und Erfolg bewerten.
4. Unzufrieden mit dem Ergebnis: Nach Gründen suchen, diese aufschreiben und Situation wenn möglich doch noch verbessern.

Die Eckpunkte der EMAS

Die Ziele

Verbesserung der Umweltleistung, dauerhafte Rechtssicherheit, richtige Organisation

Die Hilfsmittel, um dies zu erreichen

1. Umweltprüfung

Bestandsaufnahme

2. Umweltmanagement

Regelungen, Verantwortung

3. Internes Audit

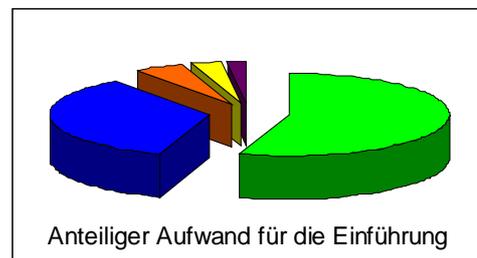
Selbstüberprüfung

3. Umwelterklärung

Glaubwürdige Information der Öffentlichkeit

4. Validierung

Externe Begutachtung



Üblicherweise sind für Vereine bei der Analyse und Bestandsaufnahme folgende Umweltaspekte von Relevanz:

- Energie, Verbrauch, Erzeugung, Versorgung
- Wasser, Verbrauch, Abwasser, Abwasserqualität, Regenwasser- oder Brauchwassernutzung
- Abfall, Aufkommen, Vermeidung, Trennung, Entsorgung, Pflichten an Rücknahme und Überwachung des Verbleibs bei besonders überwachungsbedürftigen Abfällen
- Boden, Versiegelung, Altlasten, Flächengestaltung
- CO₂-Emissionen, Schadstoffe, Lärm u.a.
- Verkehr, Fahrzeuge
- Umweltrelevante Stoffe, Produktauswahl, Einkauf
- Gefährdungspotenziale für die Umwelt (Brand, Leckagen etc.)
- Bewusstsein, Eigenverantwortung und
- Einhaltung umwelt- und naturschutzrechtlicher Vorgaben.

Bei der EMAS werden alle wichtigen Informationen über das Umweltmanagement und die Umweltleistung des Vereins in einer Umwelterklärung aufgearbeitet und für die interessierte Öffentlichkeit zusammengefasst. Die Richtigkeit der Angaben wird durch einen zugelassenen Umweltgutachter testiert, d.h. validiert und der validierte Standort in einem europaweiten Standortregister geführt.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Über die EMAS zum Sport-Audit Schleswig-Holstein und zurück zur EMAS

Nach ersten erfolgreichen Validierungen seit 1999 im Sport in Schleswig-Holstein wurde aus Gründen des Aufwandes und der Kosten erstmals über ein verschlanktes Managementsystem nachgedacht. Mit dem Wunsch des Sports, den Zeitaufwand und die Kosten zu verringern, wurde das Öko-Audit light mit Unterstützung des Umweltministeriums in Schleswig-Holstein geboren. Von 2002 bis 2004 setzten ca. 30 Sportvereine dieses verschlankte Konzept unter Förderung des Umweltministeriums Schleswig-Holstein um. Das Öko-Audit light verzichtete im Vergleich zur EMAS z.B. auf die Umwelterklärung und verringerte externe Kosten durch Beratung und Validierung durch einen Umweltgutachter. Inhaltlich wurden formelle Anforderungen durch das Arbeiten mit Rastern gestrafft bzw. Anforderungen vorab eingegrenzt.

Neue Überlegungen zur Optimierung des verschlankten Umweltmanagementsystems bringen unter dem Titel „Sport-Audit Schleswig-Holstein“ folgende Verbesserungen:

- ✍ einen stufenweisen, und damit leichten Einstieg**
- ✍ bessere Verständlichkeit, Erläuterung der Anforderungen (woher kommen die Vorgaben) und Umsetzungshilfen (wie kann die Anforderung im Verein umgesetzt werden)**
- ✍ Hilfe zur Selbstbewertung (wird alles wie gefordert umgesetzt)**
- ✍ Verringerung der Kosten für eine externe Überprüfung.**

2005 startete unter dem Titel Sport-Audit das erste erfolgreiche Pilotprojekt mit weiter optimiertem Managementkonzept und mit dem stufenweisen Aufbau unter dem Arbeitstitel Sport-Audit, Schwerpunkt Luftsport in einer Kooperation der Luftsportverbände DAeC Deutscher Aeroclub und DMFV Deutscher Modellfliegerverband, des Umweltministeriums Schleswig-Holsteins, einer Beratungsgesellschaft und einer internationalen Zertifizierungsorganisation zusammen mit vier Vereinen.

Zwei Jahre später wurde unter Federführung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein die Übertragbarkeit auf andere Sportarten geprüft und die Stufe I in Zusammenarbeit mit sechs Vereinen aus den Sportarten Motorbootsport, Segeln, Kanuwandern, Reiten und Mehrspartensport etabliert. Gefördert wurde dieses Projekt erneut durch das Umweltministerium Schleswig-Holstein durch die Finanzierung der Checklisten-Erstellung und der Arbeitsmaterialien sowie der begleitenden Workshops.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Angespornt durch die hoch motivierten teilnehmenden Vereine folgten in kurzem Anstand die Stufen Zwei und Drei für das Sport-Audit Schleswig-Holstein.

Fünf der bei Stufe Eins engagierten Vereine blieben dabei und ließen sich im Frühjahr 2008 mit der Stufe Drei zertifizieren.

Bei Erfüllung aller Anforderungen inkl. Stufe Drei zeigt der Vergleich mit der EMAS, dass der Großteil der EMAS-Vorgaben, wie die Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften, Selbstüberprüfung oder Kommunikationsstrukturen, erfolgreich im Verein eingeführt sind.

Nichts lag also näher, als nach der positiven Resonanz aus Vereinssicht, nun auch die letzte Lücke zu schließen.

Mit dem Blick, dass es sicherlich zukünftig nicht allen Vereinen gelingen wird, Gelder für eine Validierung einzuwerben, entschieden sich alle Projektbeteiligten, mit in einer vierten Stufe formal alle Anforderungen an die EMAS zu integrieren und für alle fünf teilnehmenden Vereine die Stufe Vier aber nach dem vereinfachten Prüfungsstandard überprüfen zu lassen.

Mit Stufe Vier kann ein zertifizierter Verein einen maximalen prozentualen Erfüllungsgrad von 90 Prozent im Vergleich zur EMAS erreichen.

Der Grund, warum keine 100prozentige Erfüllung erreicht werden kann, ist rein formal: Soll eine vollständige Übereinstimmung mit den Anforderungen bescheinigt werden, kann dieses rechtsformalistisch nur durch einen zugelassenen Umweltgutachter erfolgen. 100 Prozent – das ist dann die Validierung und die anschließende Standorteintragung im EU-Register über alle EMAS-beteiligten Organisationen! Und die erfordert immer einen erheblichen finanziellen Aufwand.

Aber Erfolg macht hungrig. Und der Hunger galt in diesem Fall der Königsdisziplin der EMAS. Was ursprünglich aus Kosten- und Aufwandgründen für Vereine unerreichbar schien, rückte wieder in greifbare Nähe.

Nach einer positiven Vorprüfung der Basischecklisten auf EMAS Konformität durch einen zugelassenen Umweltgutachter wurde ein übertragbares Raster für Sportvereine zur Erstellung der Umwelterklärung erstellt.

In kurzer Zeit gelang es den engagierten Pilotvereinen, diese letzte fehlende Unterlage zu bearbeiten, so dass Mitte 2008 insgesamt fünf Umwelterklärungen samt ausgefüllten Checklisten und Arbeitsblätter an den Gutachter zur Validierung übergeben wurden.

Die Überprüfung und Nachvollziehbarkeit aller Unterlagen sowie die verpflichtenden Termine, Gespräche und Besichtigungen vor Ort wurden positiv durch den Umweltgutachter abgeschlossen, die Unterschriften unter die Umwelterklärung gesetzt.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Wissen Sie, weshalb ...

... sich das **Sport-Audit** an der **EMAS** und der **ISO 14001** orientiert?

Das Sport-Audit soll keine „Hausmarke“ sein, die außerhalb von Sportvereinen niemand kennt und die weg lässt, was unbequem ist.

Der **Vorteil dieser Orientierung:**

Viele kennen die EMAS oder ISO 14001 als zertifizierte Umweltmanagementsysteme aus dem beruflichen Umfeld.

Die Normen sind international bekannt und haben sich bewährt

Die Rahmenanforderungen, die durch die beteiligten Organisationen erfüllt sein müssen, sind überall gleich.

Alle sprechen die gleiche „Normensprache“.

Der Weg – einmal EMAS und zurück – wurde erfolgreich begangen.

Insgesamt sieben Vereine konnten bis heute mit Unterstützung von Sponsoren – zu nennen sind hier die Fachverbände des Luftsports, der Segler, Reiter sowie der Landessportverbands Schleswig-Holstein und die EGO – erfolgreich nach EMAS validiert werden.

Die Workshops

Begleitet wurde das Projekt durch zahlreiche moderierte Workshops, an denen im wesentlichen die Umweltbeauftragten der Vereine bzw. Vertreter des Vereinsvorstandes, das Umweltministerium, der Landessportverband SH sowie die externe Projektberaterin, die für die konzeptionelle und inhaltliche Erarbeitung eingebunden war, teilnahmen.

Die Zeitschiene war für die Vereine eng gesetzt. Insbesondere für Stufe Zwei bis Vier inkl. Validierung stand nur etwa ein halbes Jahr zur Verfügung.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Zehn gute Gründe, warum jeder Verein am Sport-Audit teilnehmen sollte

- ✍ Von Beginn an standen inhaltlich die rechtlichen Fragestellungen im Vordergrund für viele Vereine: Welche Vorschriften gelten? Wann muss sich der Verein das Verhalten der Mitglieder zurechnen lassen, z.B. bei Umweltschäden durch unsachgemäßes Verhalten oder Unfälle? Wie lässt sich die Einhaltung von Vorgaben überwachen?
„Das Sport-Audit Schleswig-Holstein in Stufe Eins ist eigentlich ein Muss für alle Vereine und eine Art Versicherung für alle Vorstände. Vielleicht ist die Teilnahme an Stufe Eins sogar irgendwann DAS Argument, um überhaupt Vereinsmitglieder für die Verantwortung des Vorstandes zu gewinnen“. So ein Vereinsvertreter nach der ersten Projektvorstellung.
- ✍ Der Umweltschutz muss im Verein eine breite Lobby erhalten bzw. die bisherige Umweltschutzarbeit neuen Aufschwung erfahren. In jenen Vereinen, die bereits am Öko-Audit light teilgenommen haben, galt das Interesse auch der Kontinuität im Umweltschutz.
- ✍ Der Gedanke der Nachhaltigkeit, also der Schutz und sorgsame Umgang mit Ressourcen für nachfolgende Generationen, wird über das Sport-Audit verstärkt in den Verein gebracht.
- ✍ Kosteneinsparungen in Verbindung mit Umweltbewusstsein sind für Verein mit Gebäude oder Gelände ein Gewinn. Kosteneinsparungen spielen zudem für jene Vereine eine verstärkte Rolle, die die Nutzung und Pflege von Sportanlagen von ihrer Kommune übernehmen und diese wirtschaftlich kalkulieren müssen.
- ✍ Ein Signal nach „Außen“ für Nachbarn, potenzielle Mitglieder, Gäste und Behörden durch Zertifikat und Fahne auf dem Vereinsgelände, die zeigen: Wir engagieren uns.
- ✍ Verbesserte Behördenkontakte durch nachweisbares und glaubhaftes Umweltengagement
- ✍ Imagegewinn im Wettbewerb mit anderen Sportarten und Vereinen
- ✍ Verbessertes Interesse für Jugendliche und andere Interessierte
- ✍ Nachweis, dass Vereine mit dem Sport-Audit in Sachen Professionalität gewonnen haben
- ✍ Anerkennung durch Einhaltung eines international gültigen Standards

Allen Vereinen war bei Projektbeginn wichtig, nicht an einer „Eintagsfliege“ mitzuarbeiten, sondern ein Umweltmanagement aufzubauen, das auch nach der Pilotphase weiterzuführen ist. Aus diesem Grund war es für das Sport-Audit ein großer Gewinn, dass der Landessportverband Schleswig-Holstein und die Luftsportverbände das Projekt fachlich, inhaltlich und finanziell vernetzt und unterstützt haben.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Die Stärken

- ✍ Die Aufbereitung insbesondere der rechtlichen Anforderungen schafft in den Vereinen eine transparente Handlungsvorgabe. Die Frage „Wo steht das“ kann in Stufe Vier über das Rechtsverzeichnis beantwortet werden.
- ✍ Die Checklisten haben sich als Basis für das Sport-Audit bewährt. Bei den begleitenden Arbeitsblättern zeigte sich „Weniger ist mehr“. Deshalb wurden nur für komplexe Anforderungen verbindliche Arbeitsblätter zur Umsetzung erstellt. Bei Telefonlisten, div. Aushängen etc. dürfen die Vereine weiterhin auf Bewährtes setzen.
- ✍ Die Anforderungen sind für Vereine anwendungsgerecht.
- ✍ Die Einbindung der Verbände stärkt die Akzeptanz.
- ✍ Die Möglichkeit eines Zertifikats und einer Flagge fördert die Teilnahmebereitschaft
- ✍ Eine externe Beratung ist nicht mehr erforderlich. Fragen können ggf. die Verbände beantworten.

Der Diskussionsbedarf

Am meisten Diskussionsbedarf hatten die Regelungen zum Umgang mit Gefahrstoffen. In vielen Vereinen zeigte sich, dass Gefahrstoffe – namentlich Farben, Treibstoff etc. – nicht im Vereins-, sondern Besitz der Mitglieder sind. Hinzu kommt, dass auch Jugendliche mit den Gefahrstoffen umgehen. Hier galt es eine Abgrenzung von Pflichten und Verantwortungen zu formulieren.

Die Arbeitsunterlagen

Dem Gedanken einer Konvoi-Überprüfung vorgreifend, gibt es für alle teilnehmenden Sportvereine in Schleswig-Holstein nur eine gemeinsame Checkliste. Individuelle Erfordernisse werden durch Entscheidungsfragen in den Checklisten herausgearbeitet.

Nur wer gefährliche Abfälle erzeugt, muss auch die damit verbundenen Anforderungen erfüllen und abprüfen.

Nur wer einen Sportboothafen betreibt, muss die damit verbundenen landesrechtlichen Anforderungen erfüllen.

Die Relevanzprüfung erfolgt durch einfaches Ankreuzen. So entstehen aus den allgemeinen Checklisten individuelle Managementfestlegungen im Sinne eines Handbuchs.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Gleichzeitig kann die Checkliste dazu genutzt werden, die Umsetzung der Anforderungen in der Praxis zu beurteilen:

Weiß das zuständige Vereinsmitglied ausreichend über seine Aufgaben Bescheid?

Sind die in den Basischecks geforderten Aushänge vorhanden?

Kennen sich die Vereinsmitglieder im Umgang mit Gefahrstoffen aus oder muss erneut geschult werden?

Durch die einfache Unterscheidung zwischen „Anforderung erfüllt, alles okay“ bzw. „nicht vollständig oder gar nicht erfüllt“ findet eine Selbstüberprüfung im Sinne einer Internen Auditierung statt.

Erstellt werden die Checklisten und zugehörigen Arbeitsblätter in Verantwortung des Landessportverbandes Schleswig-Holsteins (LSV), der insbesondere durch die Beteiligung an Anhörungen zu Rechtsänderungen, die eigene, langjährige Teilnahme des LSV-Standorts Malente, durch die Mitgliedschaft der am Audit teilnehmenden Vereine und als landesweite Schnittstellen für den Erfahrungsaustausch zwischen unterschiedlichen Sportarten für die Pflege der Checklisten und zugehörigen Arbeitsblätter wie dem Rechtsverzeichnis prädestiniert ist. Da die Vereine nur noch indirekt über Wünsche und Anregungen die Checklisteninhalte verändern können, müssen sich diese auf richtige Regelungen in den Checklisten verlassen können. Deshalb werden alle Checklisten durch einen Umweltgutachter zentral auf Konformität überprüft.

Die größten Herausforderungen

Unterschiedliche Sportarten, Gebäude ja oder nein, Sportmedium stellten höchste Anforderungen an die Ermittlung von Vorschriften und sonstigen Anforderungen. Als Ergebnis wurde ein allgemeiner Teil formuliert, der für alle teilnehmenden Vereine identisch ist: Die Benennung von Ansprechpartnern, Information der Mitglieder etc.

Die Spezifika wurden entweder den Sportmedien Wasser, Boden, Luft, besondere Einrichtungen mit Umweltrelevanz wie Lagerung, Vereinsgelände oder –gebäude zugeordnet.

Entscheidungsfragen erleichtern den Vereinen, Nicht-Zutreffendes auszusortieren.

Eine große Herausforderung lag zudem in der Erstellung der Umwelterklärung. Für eine Teilnahme an der EMAS muss jeder Verein in die Lage gebracht werden, den Verein darzustellen und eigene individuelle Entscheidungen zu Umweltschwerpunkten oder Zielen abzubilden. Zudem muss ein Verein nach den Anforderungen der EMAS die für ihn geltenden rechtlichen Anforderungen anführen und zu deren Einhaltung Aussagen treffen.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Auch dieses Problem war nur über Entscheidungsmöglichkeiten zu lösen. Ergebnis der Anstrengungen ist eine Umwelterklärung, die von jedem Verein und jeder Sportart angewendet werden kann. Alle bisher aufgetretenen Vereinssituationen sind abgebildet: Der Verein hat eine Heizung oder nicht, das Gebäude wird mit Gas, Holz, Strom oder Heizöl beheizt. Die Heizungsanlage muss durch den Schornsteinfeger hinsichtlich der Emissionen geprüft werden oder nicht

Die Vielfalt der teilnehmenden Vereine

Segelverein, Kanuverein, Motorbootclub, Reitverein und Mehrspartensport – eine besondere Herausforderung an das Projekt war die gewollte Bandbreite der teilnehmenden Vereine, um ein möglichst breites Anforderungsspektrum anzudecken und viele Eventualitäten zu berücksichtigen.

Zudem wurde für die Teilnahme am Sport-Audit Schleswig-Holstein einerseits bewusst bei Vereinen angefragt, die bereits Erfahrungen mit dem Öko-Audit-light Projekt gesammelt hatten und damit Stärken, Schwächen und Unterschiede gut beurteilen können.

Andererseits wurden Vereine eingebunden, die bisher keine Managementenerfahrung mitbrachten. Sie konnten am besten beurteilen, ob die Arbeitsmaterialien wie Checklisten selbsterklärend und anwendbar sind.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Die Checklisten und Inhalte des Sport-Audits

Basis des Sport-Audits sind die Checklisten.

Warum arbeitet das Sport-Audit mit Checklisten?

Klassisch arbeiten die meisten Managementsysteme in ihrer Umsetzung mit Schriftdokumenten wie Handbüchern, Prozess-, Verfahrens- und/oder Arbeitsanweisungen und Formularen als Arbeitstools. Diese umfangreiche Papierdokumentation ist vielfach auch der Grund, warum Managementsysteme bisweilen nicht als Hilfestellung, sondern als Hemmnis angesehen werden.

Nicht so das Sport-Audit. Die Struktur ist einfach gehalten, die Zahl der Unterlagen vergleichsweise gering und multifunktional nutzbar: Die Checkliste beschreibt, regelt, lässt Raum für individuelle Eintragungen und überprüft gleichzeitig.

Einfachheit ist nicht gleichbedeutend mit Qualitätseinbußen.

Nicht die Anforderungen, sondern das hinterlegte Management muss einfach und praktisch werden.

Checklisten

				Bewertung		
R	Soll (Anforderungen und Hintergrund)	Ist (Erhebung)	ok	Nicht ok	Priorität	Maßnahmen-Nr./Jahr

Anforderungen/Themen, die einen rechtlichen Hintergrund haben, sind in der ersten Spalte mit "R" gekennzeichnet.

In der Spalte "Soll (Anforderungen und Hintergrund)" ist zu vielen Anforderungen/Themen ergänzend erklärt, woher sie kommen, was erreicht werden soll oder wo Schwierigkeiten liegen können.

Die Ist-Spalte beschreibt die aus dem „Soll“ abgeleiteten praktischen Handlungsoptionen und Vorgaben an die Vereinspraxis und dient über Aufzählungszeichen der individuellen Relevanzentscheidung.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Was leisten die Checklisten?

Die Checklisten

- ✍ sind einfach umzusetzen und zu bearbeiten
- ✍ erleichtern Vereinen die Ermittlung und Zusammenstellung der relevanten Anforderungen
- ✍ verbessern die Rechtssicherheit
- ✍ stellen eine umfassende Information für Mitglieder, Gäste und gegebenenfalls Mitarbeiter dar
- ✍ erläutern in Kürze rechtliche und sonstige Hintergründe für Anforderungen
- ✍ bieten praktische Umsetzungslösungen an
- ✍ kennzeichnen, an wen sich Anforderungen richten und optimieren so den Zeitaufwand
- ✍ können ohne großen Aufwand individuell ausgestaltet werden
- ✍ verbessern die Organisation und erhöhen die Transparenz
- ✍ fördern eigene Ziele
- ✍ können wiederkehrend genutzt werden, um die Umsetzung der Anforderungen abzuchecken
- ✍ können zur Überprüfung eingesetzt werden
- ✍ dokumentieren die Sorgfaltspflicht, wenn es zu einem Unfall etc. kommt
- ✍ werden extern aktualisiert, das spart ebenfalls Zeit
- ✍ lassen sich aufbauend bzw. ergänzend bearbeiten und erleichtern so den Einstieg
- ✍ können extern geprüft, d.h. zertifiziert oder begutachtet werden
- ✍ führen nicht in eine Managementsackgasse, da zumindest das Umweltmanagement in der letzten Stufe den Anforderungen der europäischen Öko-Audit-Norm entspricht
- ✍ zeigen, dass auch Vereine sich mit ihrer Organisation professionell aufstellen können.

Es spricht also nichts dagegen, einen näheren Blick auf das Sport-Audit zu werfen.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Man muss nicht gleich Alles erreichen, man muss nur anfangen - dann kommt der Erfolg von alleine.

Was behandeln die Basischecks auf den unterschiedlichen Checkstufen ?

Insgesamt gibt es vier Basischecklisten:

Das Sport-Audit staffelt die Checkstufen nach ihrer rechtlichen Bedeutung und der Bedeutung möglicher Umweltauswirkungen:

Zuerst muss für Stufe Eins „aufgeräumt“ werden: Werden die Anforderungen aus der Stufe Eins nicht beachtet, sind erhebliche Umweltauswirkungen zu befürchten, die bei besonderer Schwere durchaus strafrechtliche Relevanz haben.

Um diese zu vermeiden, wird mit Stufe Eins des Sport-Audits beispielsweise die richtige Sammlung und Aufbewahrung von gefährlichen Abfällen organisiert. Regelungen bei Einschränkungen durch Schutzgebiete oder Brut- und Nistzeiten werden ermittelt und überprüft. Betankungsvorgänge werden so durchgeführt, dass Leckagen vermieden bzw. schnell erkannt und beseitigt werden.

Leichtflüssigkeitsabscheider müssen regelmäßig geleert werden.

Die Aufgaben bei Checkstufe I

1. Rechtsicherheit bei umweltrechtlichen Anforderungen, deren Nichtbeachtung einen **Straftatbestand** darstellen kann, die mit Haftungsrisiken und ggf. mit Beseitigungskosten für Leitung der Organisation und Verantwortliche verbunden sein können.
2. Ziel: keine Umweltauswirkungen, die rechtlich nicht erlaubt und bei richtigem und verantwortungsvollen Handling zu vermeiden sind, sowie Vorkehrungen, falls trotz Vorsicht etwas passiert.

Ergebnisse der Stufe I: kein Chaos in der Werkstatt, keine unbeschrifteten Behältnisse, kein unsachgemäßer Umgang mit Gefahrstoffen, keine Gefahrstoffe in Lebensmittelbehältern, keine unsachgemäße Aufbewahrung von Abfällen, kein Risiko der Boden- oder Abwasserunreinigung etc.

Oft ist nur wenig zu ändern: Deshalb gilt für Stufe I: Kleiner Aufwand bei großem Nutzen!

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.



Unentdeckte
Gefahren

Warnhinweise wie „Nicht über 40° erhitzen, offene Flammen und Heizquellen vermeiden“ vertragen sich nicht mit Schleifmaschinen

Arbeiten mit oder die Aufbewahrung von brennbaren Stoffen dürfen nicht in der Nähe zu Zündquellen wie Funken bei Metallschleifarbeiten, Hitzequellen etc. erfolgen.

und Funkenflug oder einer Raucherecke.

Zudem werden weitere Brand- und Verletzungsrisiken verringert.

Stufe Zwei will Risiken verringern, dass durch fehlende Unterweisung, Aufsicht, Regelung oder Wartung etc. entstehen könnten.

Eine mangelnde Informationen z.B. zum richtigen Umgang mit Spraydosen – rechtlich Unterweisung genannt – erhöht aber das Risiko für vermeidbare Umweltauswirkungen. Rechtlich werden organisatorische Versäumnisse dieser Art oft als Ordnungswidrigkeiten eingestuft während tatsächlich entstandene, unerlaubte Umweltauswirkungen als mögliche Straftatbestände gewertet werden können.

Die Nichtbeachtung dieser Regelungen fällt in der Regel in die Rubrik der Ordnungswidrigkeiten.

Die Aufgaben bei Checkstufe II

Umweltrechtliche und arbeitssicherheitsrelevante Anforderungen, deren Nichtbeachtung meist als Ordnungswidrigkeit einzustufen ist, sowie grundsätzliche, systematische Anforderungen an Managementsysteme, wie sie sich in Orientierung an die EG-Öko-Auditverordnung (EMAS) oder der ISO 14001 ableiten lassen.

Beispiele sind die Unterweisung der Mitglieder zum Umgang mit Gefahrstoffen, regelmäßige Überprüfungen und Wartung beispielsweise von elektrischen Geräten, Notfallübungen, Kennzeichnung von Fluchtwegen, Hinweisschilder oder verbesserte Informationswege.

Durch die Planung von Maßnahmen wird eine zunehmende Verbesserung erreicht.

Für eine erfolgreiche Zertifizierung müssen zwei Drittel der Anforderungen erfüllt sein und für den Rest eine nachvollziehbare Umsetzungsplanung vorliegen.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Stufe Drei bezieht Aspekte des Klimaschutzes und Qualitätsmanagements ein, um durch Akzeptanz, Kommunikation und Mitgliederorientierung indirekt auch positive Effekte für den Umweltschutz zu erreichen.

Checkstufe III als Weg zur Vereinsentwicklung

Ansätze des Qualitätsmanagement, d.h. verbessertes Wissen über Interessen, Erwartungen, Bedürfnisse, Zufriedenheit und Akzeptanz, Image und Vereinsmarketing: Erkennen, wo es hakt und Weiterentwicklung

Basischeck III fördert den Klimaschutz, Ressourcenmanagement, Verantwortungsbewusstsein und Beteiligung, Vereins-Entwicklung inkl. Schulung und Bewusstseinsförderung, Einbindung neuer Mitglieder sowie Kommunikationsstrukturen.

Zukunftsfähigkeit durch das Sport-Audit

Die Stufe Vier schließt dann inhaltlich die Lücke zur EMAS mit der vollständigen Einführung eines Umweltmanagements mit Zielen, regelmäßigen Selbstbewertungen, Erfahrungsaustausch - auch unter Einbindung der Sportverbände auf Landesebene - und die Präsentation der Umwelleistung in der Umwelterklärung für die Öffentlichkeit

Checkstufe IV als Weg zur EMAS

Aufbau eines vollständigen Umweltmanagementsystems mit einer professionellen Organisation, von deren Systematik auch andere Themen und Aufgaben an die Schule profitieren

Basischeck IV stärkt die kontinuierliche Verbesserung, fordert Leitbilder und Ziele, beschreibt die Aufgaben und Dienstleistungen der Dachverbände und beauftragter Dritter, fördert die Gremieneinbindung und Kommunikation, sieht die Erstellung eines Berichts für die Öffentlichkeit vor und regelt Informationen über neue rechtliche Anforderungen und die Aktualisierung der Unterlagen.

Bis zu 100prozentige Annäherung an einen internationalen Standard, der zeigt: Vereine müssen sich nicht verstecken, sondern arbeiten professionell an ihrer kontinuierlichen Verbesserung mit Schwerpunkt Umweltschutz

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Die Zertifikate

In der Stufe Eins mit den überwiegend rechtlichen Anforderungen müssen für ein Konformitätszertifikat alle Anforderungen erfüllt sein, da die Nichteinhaltung der Anforderungen oft zu direkten Umweltauswirkungen unter Umständen mit strafrechtlichen Folgen führen kann.

Checkstufe IV als Weg zur **EMAS**

Aufbau eines Umweltmanagementsystem mit einer professionellen Organisation, von deren Systematik auch andere Themen und Aufgaben im Verein profitieren

Basischeck IV stärkt die kontinuierliche Verbesserung, fordert Leitbilder und Ziele, beschreibt die interne und externe, Dienstleistungen beauftragter Dritter, fördert die Einbindung und Kommunikation im Verein, sieht die Erstellung eines Berichts für die Öffentlichkeit vor und regelt Information über neue rechtliche Anforderungen und die Aktualisierung der Unterlagen.

Nahezu 100 prozentige Annäherung an einen internationalen Standard, der zeigt: Vereine müssen sich nicht verstecken, sondern arbeiten professionell an ihrer kontinuierlichen Verbesserung mit Schwerpunkt Umweltschutz

Für die Stufe Zwei müssen für ein Zertifikat mindestens zwei Drittel der Anforderungen erfüllt sein, für die offenen Fragen muss eine nachvollziehbare und überprüfbare Maßnahmenplanung vorliegen. Die Planung über einen Zwei-Jahreszeitraum ist zulässig, da selbst bei einem Nichteinhalten einiger Anforderungen nicht unmittelbar Umweltauswirkungen zu befürchten sind wie z.B. bei einer nicht durchgeführten Unterweisung.

In Stufe Drei werden ergänzend zum Umweltschutz Qualitätssicherungsaspekte formuliert. Qualitätsmanagement ist immer eine freiwillige Entscheidung. Um die Vereine zu motivieren, diesen Schritt mit zugehen, erhalten sie die Option sich aus der Vielfalt der Themen zwei auszuwählen und diese über einen Zeitraum von drei Jahren zu bearbeiten.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.



Die Planungen aus den Stufen Zwei und Drei werden – entsprechend dem Vorbild der EMAS – auf Umsetzung überwacht. Dies geschieht in Abweichung zur EMAS jedoch jährlich in Workshops, um eine Kontinuität und Verbesserung möglichst zeitnah sicherzustellen.

In der Stufe Vier sind jene Anforderungen formuliert, die ein Verein im Sinne eines umfassenden Umweltmanagementsystems ausbauen muss. Hierzu gehört z.B. das Rechtsverzeichnis, das die Quelle und den Stand der in den Basischecks vorgegebenen Anforderungen darstellt. Abstimmungsprozesse und Eigenverantwortung für die Vereinsmitglieder werden in der Stufe Vier ebenso gestärkt wie die Planung der kontinuierlichen Verbesserung.

Da die Stufe Vier nur durch einen zugelassenen Umweltgutachter auf EMAS-Konformität geprüft werden darf, kann ein Konformitätszertifikat nur einen Erfüllungsgrad bis zu 90 Prozent bestätigen. Durch die Umsetzung der Basischecks Eins bis Drei werden etwas 50 Prozent der EMAS-Anforderungen an die Rechtssicherheit, kontinuierliche Verbesserung und Managementorganisation umgesetzt.

Das Sport-Audit nimmt wie für die Stufen Eins bis Drei auch in der Stufe Vier nur eine Stichprobe von 33 Prozent vor Ort vor. Die Konformitätszertifizierung muss zudem nicht durch einen zugelassenen

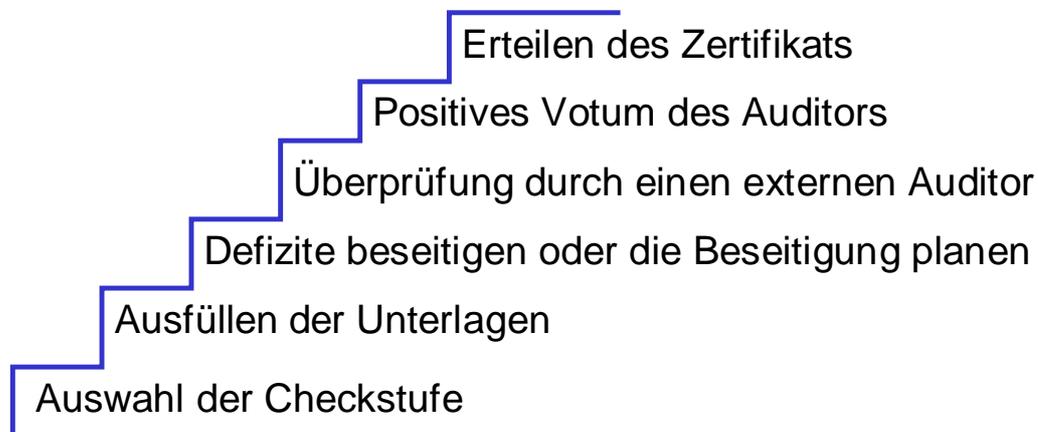
Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Umweltgutachter statt finden, sondern kann auch durch qualifizierte Auditoren vorgenommen werden. Diese werden durch ein Standard Committee ebenfalls in Stichproben überwacht.

Ziel der Konformitätszertifizierung ist es, einen teilnehmenden Verein ganz dicht an die EMAS heranzuführen, auch wenn er die Kosten für eine „echte“ Validierung nicht tragen kann oder möchte. Der Schritt zur EMAS aus dem Konformitätszertifikat der Stufe Vier ist in der Praxis nur ein ganz Kleiner und kann - sobald eine Entscheidung oder Nachfrage nach der EMAS zum Beispiel aus Gründen des Wettbewerbs besteht - nahtlos angeschlossen werden. Ein neues Managementsystem oder die Erfüllung neuer Anforderungen ist hierfür nicht notwendig. Genau dies ist die Stärke des Sport-Audits – das Erreichen der EMAS in vier Schritten.

Die Zertifizierung erfolgt nach einer Vorprüfung der Unterlagen gemeinsam mit bis zu zehn Vereinen in einem Zertifizierungs-Workshop, ca. ein Drittel der Vereine wird später ergänzend vor Ort bewertet.

Die Schritte zum Konformitätszertifikat



Anwendungs- und Geltungsbereich des Sport-Audits

Rechtliche und sonstige Anforderungen richten sich im Wesentlichen nach der Sportart und auch nach den Vorgaben des jeweiligen Bundeslandes, in dem der Verein sich befindet. Aus diesem Bereich grenzt das Sport-Audit den Geltungs- und Anwendungsbereich ein: Das Sport-Audit Schleswig-Holstein gilt für Vereine und Sportsparten, deren Landesverbände Mitglied beim Landessportverband in Schleswig-Holstein sind. Machen Spartenverbände oder Bundesverbände von der Möglichkeit Gebrauch, Checklisten-Anforderungen zu erweitern oder eigenen Listen nach den Regularien zum

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Sport-Audit zu formulieren, ist dies entsprechend mit angepasstem Geltungs- und Anwendungsbereich hervorgehoben.

Diese sind jeweils Ansprechpartner für die Aktualisierung der Unterlagen sowie das Angebot an Zertifizierungen und betreuenden Workshops.

Die Konformitätsstandards

Die Qualität der externen Überprüfung und Festlegung der Prüfkriterien wird durch einen verbindlichen Standard sichergestellt. Zudem wird durch die Rahmenvorgaben des Standards abgesichert, dass die Unterlagen des Sport-Audits formal die EMAS-Anforderungen abdecken. Jeder Verein hat somit quasi eine Anwendungssicherheit.

Der zweite Standard überwacht den gesamten Sport-Audit-Prozess, d.h. die Fortbildung und Qualifizierung der Auditoren, die Gültigkeit und ordnungsgemäße Nutzung der Zertifikate, die Aktualisierung der Unterlagen etc. Alle genannten Aspekte werden durch ein unabhängiges Fachgremium (Standard Committee) überwacht, in das behördliche Vertreter, zugelassene Umweltgutachter bzw. akkreditierte Zertifizierungsorganisationen eingebunden sind.

Die Aufgaben des Vereins beim Sport-Audit

Jeder bearbeitet nur, was ihn bzw. sie auch betrifft.

Deshalb sind die Basischecklisten thematisch strukturiert nach Sportart, Sportmedium (Wasser, Boden, Luft) und besonders umweltrelevante Aktivitäten (Werkstattarbeiten, Lagern von Gefahrstoffen), Gebäuderelevanz, Nutzung eines eigenen Geländes oder technische Einrichtungen bzw. Betriebsmittel (Fuhrpark etc.).

Die Entscheidung für das Sport-Audit

Die Teilnahme am Sport-Audit ist immer eine freiwillige Entscheidung, auch wenn viele Anforderungen rechtlichen Ursprung haben.

Gibt es zusätzliche Hilfen für die Umsetzung ?

Arbeitsblätter helfen immer dort, wo eine einfache Aussage nicht reicht. Dazu gehört z.B. ein Protokollblatt für die Gefahrstoffunterweisung oder der Entwurf für die Übertragung von Aufgaben.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Wie viel Zeit muss für die Umsetzung eingeplant werden ?

Die benötigte Zeit hängt von den personellen Kapazitäten und dem Umfang der erforderlichen organisatorischen und technischen Anforderungen ab.

Stufe Eins lässt sich in Abhängigkeit der Anforderungen innerhalb weniger Tage bzw. innerhalb weniger Wochen managen, die weiteren Etappen bis zur Stufe Vier können erfahrungsgemäß in ein bis zwei Jahren umgesetzt werden.

Je mehr Anforderungen bereits erfüllt werden, desto schneller ist der Check abgearbeitet.

Wann und wofür ist eine externe Überprüfung möglich ?

Eine externe Überprüfung vornehmen zu lassen, ist immer eine freiwillige Entscheidung des Vereins.

Alle Basischecks können aufbauend auf Konformität überprüft werden. Dies geschieht durch einen erfahrenden Prüfer = Auditor. Die Überprüfung und die Aufgaben des Auditors sind in den Standards geregelt. Dies stellt sicher, dass eine Prüfung nachvollziehbar und immer nach dem gleichen Schema abläuft.

Entscheidend für die Erteilung eines Zertifikats ist es, alle oder einen festgelegten Prozentsatz der Anforderungen einer Checkstufe zu erfüllen bzw. nicht umgesetzte Anforderungen nachvollziehbar zu planen. Je höher die erreichte Checkstufe, desto länger ist ein Zertifikat gültig. Die maximale Laufzeit wird bei Stufe II und IV mit drei Jahren - entsprechend der EMAS - erreicht.

Auf Basis der Stufe IV wird auf Wunsch eine Validierung, d.h. Überprüfung der EMAS, durch einen zugelassenen, geprüften Umweltgutachter vorgenommen. Die Anforderungen an eine Validierung sind auf Grund des europaweit gültigen Rahmens höher und aus Kostensicht teurer.

Das Check & Stepp-Audit-Prinzip auch außerhalb von Sportvereinen

Die ursprüngliche Idee zu einem Checklistenmanagement stammt aus dem Luftsport und wurde dann auf andere Sportarten übertragen.

Durch die Überzeugungskraft des guten Konzepts und die Ausrichtung auf die EMAS besteht aber auch übergreifende Interesse. Unter dem Namen „Check & Stepp-Audit“ wurde das Checklistenmanagement auf Flensburger Schulen übertragen.

Mehr wissen, gezielt engagieren, gut organisiert sein.

Der Impuls, das Checklistenkonzept letztlich bis zur "EMAS-Reife" weiter zu entwickeln, kam sogar erstmals aus dem Kreis der Flensburger Schulen. Mit der Paulus-Paulsen-Schule und der Integrierten Gesamtschule Flensburg engagierten sich zwei Schulen für das Check & Stepp-Audit, die bereits erfolgreich eine Validierung umgesetzt hatten und auch zukünftig die EMAS beibehalten wollten - aber eben nur einfacher. Die Checkstufe IV mit der Option zur EMAS wurde konzipiert.

Nach erfolgreicher Validierung der Flensburger Schulen nach dem neuen Modell wurden die neuen Impulse aus den Schulen wiederum im Sport aufgegriffen und umgesetzt.

Diese Entwicklung bestätigt die Übertragbarkeit des Checklisten-Managements auf völlig unterschiedliche Branchen - so wie bei den großen Vorbildern EMAS und ISO 14001. Das Bundesumweltministerium hat das Projekt deshalb von Beginn an mit Interesse begleitet, da hier viele Ideen realisiert werden, die auf EU-Ebene für die EMAS noch diskutiert werden.